35. Jahrgang / Nr. 1 / Advent 2020

s t r u p r e c h t

FRAGMENTE EINER GEMEINDE

Advent – Zeit des Wartens

Genau zum Beginn des Advents beginnt auch ein neuer Lockdown. Advent wird damit in ganz besonderer Weise zu einer Zeit des Wartens.

Wie aber können wir auf gute Weise warten? Sicher werden wir darauf warten, dass die Beschränkungen bald beendet werden, vor allem aber, dass die Pandemie selbst zu Ende geht. Entscheidend dafür ist ein verantwortungsvolles Handeln durch Einhaltung der Beschränkungen.

Es braucht aber auch eine entsprechende Haltung der Zeit danach gegenüber: Advent als Zeit des Überdenkens unserer Lebens- und Handlungsweisen und des uns Einstellens auf ein zukunftsfähiges Miteinanderleben und Gestalten der Gesellschaft.

Erfülltes Warten lebt von wünschenswerten Zukunftsperspektiven, von Zuversicht und Hoffnung. Selbst das furchtbare Attentat auf eine unserer Kirche am 2. November kann im betroffenen Innehalten und Warten neue Hoffnung auf eine friedvolle Coexistenz aller unterschiedlichen Gesellschaftsgruppen und Religionen wecken.

Dass uns die Liturgie-Angebote im Internet durch die Verbundenheit in diesem Warten und Hoffen stärken, das wünsche ich sehr – und dass wir zu Weihnachten die Erfahrung machen können, wie sehr in all diesen turbulenten Zeiten Gott selbst uns nahekommt.

P.Alois Riedlsperger SJ

CoeXist

Vielleicht haben Sie schon einmal beiläufig in den Infokasten neben dem Kircheneingang geschaut und dort von der Geschichte der Ruprechtskirche gelesen. Irgendwann steht dass irgendwann vor Hunderten von Jahren sich irgendwer vor irgendwelchen Feinden in unserer Kirche verschanzt hat.

Am Abend des 2. November 2020 waren 19 Personen in der Kirche zu einem Konzert versammelt und haben, als draußen die Schüsse und Schreie einsetzten, die schwere Tür von innen zugemacht und den Raum verdunkelt. Die junge Musikerinnen und ihre Zuhörerinnen haben sich auf der Empore versteckt und im Schutz der dicken Mauern das Ende der Schießerei und die bangen Stunden danach abgewartet.

Schon am darauffolgenden Tag, als der 1. Bezirk noch zum Sperrgebiet erklärt wurde, waren P. Alois Riedlsperger und Mesnerin Brigitte Grieser zur Stelle, um solidarisch die Glocken zu läuten – genauso wie zwei Tage danach beim christlich-jüdisch-muslimischen Gedenken am Morzinplatz. Inspiriert von der schnellen Reaktion der verschiedenen Glaubensgemeinschaften, den vielen Kerzen und Botschaften an den Tatorten und dem großen Bedürfnis nach Frieden und Versöhnung haben wir den Infokasten mit einem „CoeXist"-Plakat überdeckt.

In den Tagen danach sind zahlreiche Menschen bei ihrem Gang zu den Orten des Terrors an unserer Kirche vorbeigekommen und haben die offene Tür genutzt, um eine Kerze anzuzünden.

Auch im Schatten des traurigen Ereignisses – und wegen Covid nur via Bildschirm – fand die Übergabe von altem zu neuem Leitungsteam statt. Im Namen der Gemeinde bedanke ich mich herzlich bei Ursula Haslauer, Manfred Pintar und Harald Schiffl für ihr Engagement!

Das neue Leitungsteam, bestehend aus Alois Riedlsperger, Georg Löffler, Hannes Hochmeister, Herta Baumann, Hans Goebl, Ursula Kleibel und mir, schaut voll Optimismus in die Zukunft, freut sich auf fruchtbare Zusammenarbeit und hofft auf Unterstützung durch die Gemeindemitglieder und Gottes Segen!

Kristina Taubold

„Nahe kommen"

Eine Annäherung an den Advent 2020:
Der zweite Lockdown. Social Distancing. Quarantäne, Abstand halten, möglichst niemandem nahe kommen? Jemanden einladen: undenkbar. Gemeinsam essen und feiern: geführlich! Spontane Umarmungen: verirrt.

Dabei sehnen wir uns nach Nähe, nach Kontakt mit Haut und Herz. Wir brauchen das Erleben von Gemeinschaft, die Begegnungen mit anderen. Advent ist eine Zeit des Wartens, eine Zeit der Sehnsucht. Vielleicht haben wir das noch nie so sehr gespürt wie in diesem Jahr.

Werden wir einander nahe sein, trotzdem? Ist Weihnachten noch weit weg oder wird uns die Geburt Jesu näher kommen als sonst? Geht mir das alles nahe (zu nahe?), bin ich noch berührbar? Und Gott? Warten wir auf sein Kommen in diese verrückte Welt, darf Gott denn uns nahe kommen (ungestraft)? Wie nahe?

Der Advent als Annäherung.
Bitte näher kommen!

Renate Hochmeister

Das Buch Ester oder: Die Errettung vor dem ersten Völkermord an den Juden

Es war zur Zeit des Perserkönigs Artaxerxes (5. Jhdt. v.Chr.) und seiner jüdischen Frau Ester. Haman, der Großwesir des Königs, plant den Genozid der Juden im Persenreich. Der klugen Königin Ester und ihrem loyalen Vorbeamten Mordechai gelingt es, dem staatlichen Massenmord zu verhindern. Diese Historie bildet den Hintergrund des biblischen Buchs Ester, das in hellenistischer Zeit niedergeschrieben wurde. Es erzählt vom historisch ersten Versuch, die Juden als Volk auszurotten. Viele der Stereotypen des Antisemitismus jahrtausende später, findet man bereits in diesem Buch aufgezeichnet. Zum Purimfest, dem jüdischen „Fasching", wird die Esterrolle im Gottesdienst gelesen. Das Fest stellt die Freude über die Errettung Israels, wie sie im Buch Ester geschildert wird in den Mittelpunkt. Gott kommt in der hebräischen Erzählung dieses biblischen Buches explizit gar nicht vor, wohl aber mittelbar durch die Behrung seines Volkes. In drei Gottesdiensten zur diesjährigen Faschingszeit feiern wir in St. Ruprecht aus dem Buch Ester, das ja auch zur christlichen Bibel gehört, und überlegen dazu, was die Geschichte um die jüdische Königin in Persien heute noch zu sagen hat.

Otto Friedrich

Kalendarium

Aktuelle Informationen zu den Gottesdiensten und Terminen werden unter https://www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/14423315 bzw. im Anschlagkasten bei der Kirche bekanntgegeben.

Während des Lockdowns sind die Gemeindegottesdienste online.

Jeden Samstag 17.00 Uhr Gemeindegottesdienst

Dezember
Gottesdienste zum Thema: „Nahe kommen"

Dienstag, 8.	Maria Empfängnis 17 Uhr Gemeindegottesdienst
Samstag, 12.	3. Advent 17 Uhr Gemeindegottesdienst
Sonntag, 13.	17 Uhr Adventlesung
Mittwoch, 16.	6.30 Uhr Rorate
Samstag, 19.	4. Advent 17 Uhr Gemeindegottesdienst
Sonntag, 20.	17 Uhr Adventlesung
Donnerstag, 24.	Heiliger Abend 16 Uhr Wort-Gottes-Feier nicht nur für Kinder 24 Uhr Weihnachtsmette
Samstag, 26.	Stefanitag 17 Uhr Gemeindegottesdienst
Donnerstag, 31.	17 Uhr Jahresschlussmesse mit Krankensalbung

Jänner
Gottesdienste zum Thema: „Nahe kommen" bis 6. Jänner
„Markus" bis 23. Jänner, „Das Buch Ester" am 30. Jänner

Samstag, 2.	2. Sonntag nach Weihnachten 17 Uhr Gemeindegottesdienst
Mittwoch, 6.	Erscheinung des Herrn 17 Uhr Gemeindegottesdienst
Samstag, 9.	Taufe des Herrn 17 Uhr Gemeindegottesdienst

Februar
Gottesdienste zum Thema:
„Das Buch Ester" bis 13. Februar
„Hilfe – Hoffnung – Halt"

Mittwoch, 17.	Aschermittwoch 19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit Aschenkreuz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 24. Jänner 2021

Taizé-Gebet
Jeden Mittwoch, 19 Uhr

Warum nach Jericho gegangen?
Wärst Du zu House geblieben,
kein Räuber hätte Dich überfallen,
keinen Samariter hättest Du gefunden.
Hättest Du den Verletzten doch liegen gelassen!
Wärst auch Du ein Vorbeigänger gewesen,
ein Zuschauer, sonst nichts.
Warum dieses Mitleiden zugelassen?
Der Gleichgültige geht einen leichten Weg.

Warum Deinen Namen genannt?
Es ist Deine Schwachstelle.
Wir sein nennt, liefert sich aus:
dem Spott, dem Vernutzt, der Liebe.
Nur der Namenlose ist ein Unberührbarer.
Verletzbar die Liebe der Liebenden!
Wer weiß, ob sie im Herbstregen
Dir noch Zuflucht bietet?
Deine zweite Einsamkeit, im Winter,
wird kühler sein, als die erste je war.

Gott, ein leises Rufen in der Nacht.
Wer folgt, findet mehr Frage als Antwort.
Besser ein gutes Gewissen
als eine unruhige Seele?

Dennoch, so ist uns gesagt:
nur der Verlierer wird Leben gewinnen.
Deine Seele kann leuchten, aber nicht ohne Narben.

Joop Roelond

Österreichische Post AG
Info.Mail: Entgelt bezahlt
Impressum: „St. Ruprecht" – Mitteilungen des Rektorats St. Ruprecht;
Eigentümer: Rektorat St. Ruprecht, Seitzerstrasse 5/4,1010 Wien,
T: 01/535 40 03, E-Mail: st.ruprecht@oon.at, www.ruprechtskirche.at
Redaktion: Ursula Haslauer, Kristina Taubold, Hannes Ziegler
Fd.l.v.: P.Alois Riedlsperger SJ
Fotos: Hans Goebl, Herta Baumann, Ursula Haslauer